

Gimpel ♀ mit Ring Helgoland Nr. 634334 wurde am 18. XII. 27 in Elnhausen bei Marburg (50° 48' N, 8° 46' O) von mir beringt, daselbst am 19. XII. 27 wiedergefangen und am 2. VI. 28 in Blankenrode bei Westheim, Post Warburg (51° 29' N, 9° 9' O), Westfalen geschossen. Entfernung etwa 77 km, Richtung NNO.

(54. Ringfundmitteilung Helgoland.)

W. Sunkel.

Nochmals: Fluggemeinschaft zwischen Gänsevögeln verschiedener Art. (Siehe „Vogelzug“ 1932 S. 180 u. 1933 S. 83/84.) — Als wir am 4. X. 1933 auf dem Schwarzen Berg bei Rossitten einige Zeit nach Zugvögeln Ausschau hielten, sahen wir 5 Gänse auf uns zu kommen, von denen eine einen anderen, langsameren Flugrhythmus hatte. Während die Vögel uns überflogen — wobei der auffallende Vogel die Führung hatte — erkannten wir deutlich 4 Saatgänse (*A. fabalis*) und 1 Graugans (*A. anser*).

R. Drost, H. G. Ecke und W. Trettau.

Einige Tage später sah ich in Rossitten 34 Gänse zusammen fliegen, von denen 3 kleiner waren. Genaueres Ansprechen war wegen der großen Entfernung nicht möglich; vielleicht handelt es sich auch hier um Grau- und Saatgans.

H. G. Ecke.

Am 6. XI. 33 wurden auf Helgoland von H. WESSELS 7 Schwäne (höchstwahrscheinlich Singschwäne — *C. cygnus*) mit 4 Gänsen (*Anser spec.*) zusammen fliegend beobachtet.

R. Drost.

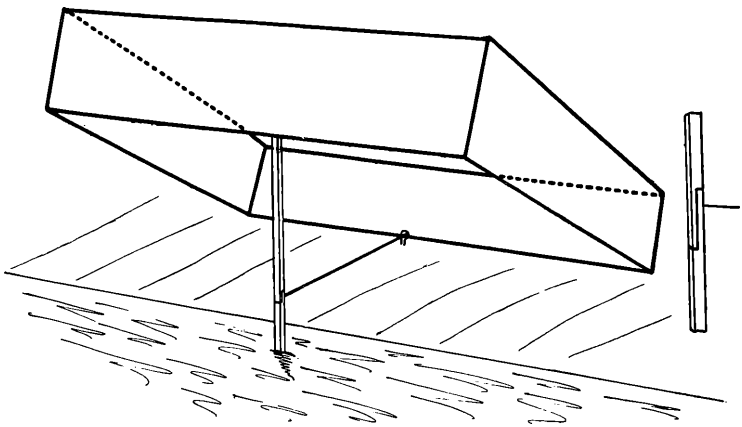
Tannenhäher-Einfall und anderes vom Vogelzug des Spätherbst 1933. Die von der Schriftleitung fortlaufend erbetenen Nachrichten ergaben über 200 Briefe, denen zufolge der sibirische Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes macrorhynchus*) bei der diesjährigen Invasion von reichlich Durchschnitts-Stärke so ziemlich ganz Deutschland überzogen hat, westwärts bis zur holländischen Grenze, bis Mannheim und Stuttgart. Eine Bearbeitung wird später folgen. Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) ziehen auch, aber in mäßiger Zahl, viel weniger als im ziemlich tannenhäherlosen Herbst 1930. In Ostpreußen besonders guter Zug von Meisen (auch Verwandten wie Baumläufer); ähnliches hört man auch von Braunschweig (R. BERNDT).

Schriftleitung.

Zur Beringungstechnik.

Eine neue Prielfalle. Die Einrichtung einer neuen von E. MAASS erfundenen Prielfalle, die zum 1. Mal im Schutzgebiet der Mellum, Zweigstation der Vogelwarte Helgoland, zur Anwendung kam und sich vorzüglich bewährt hat, stützt sich auf eine ganz einfache Beobachtung. Alle durchziehenden Wasserläufer hielten sich an den schlammigen, mehrfach auch sandigen Prielufeln des Mellumgrünlandes auf und rannten stets, wie sie es immer zu tun pflegen, an der Wassergrenze der Priele entlang, um kleines Wassergetier aufzunehmen. Auf diese Beobachtung hin wurden verschiedene Kastenfallen aus engmaschigem

Draht, die eigentlich dem Fang von alten Seeschwalben dienen sollten, mit Stützstock und Abzugsleine an den Prielen aufgestellt. Die Kasten-
falle läßt sich sehr leicht aus einem quadratischen Drahtstück (etwa 80—100 cm) herstellen. An den vier Ecken werden kleine quadratische Stücke (20×20 cm) herausgeschnitten. Die Seiten, die so entstehen, werden dann umgeklappt und miteinander befestigt. So lassen sich in kürzester Zeit mehrere Drahtkästen fertigtstellen. Bei Sturm leisten spitze Drahtstäbe als Seitenstützen gute Hilfe. Dadurch wird die Hin- und Herbewegung unterbunden. Beobachtungen von verschiedenen Ständen aus, wohin die Abzugsleinen führten, ergaben, daß sich die Wasserläufer wie auch die anderen vorkommenden Arten (Austernfischer, Regenpfeifer usw.) nicht stören ließen. Bis hier würde diese Einrichtung wenig Neues bieten, wenn nicht eine Selbstfangauslösung hinzu käme, die jede Aufsicht erspart. — Der Stützstock besteht bei der Selbst-



fangauslösung aus zwei Teilen. Beide Teilstücke werden so ausgekerbt daß sie gut aufeinander passen (vgl. Abbildung, besonders den vergrößerten Teil des Stützstockes). Am unteren Teilstück, das ungleich kürzer (bis 10 cm) ist, als das obere (bis 17 cm), wird ein dünner, schwarzer, haltbarer Faden (Zwirn) befestigt. Mit Hilfe eines spitzen Flockes am andern Ende des Fadens kann dieser beliebig straff gespannt werden. Die Wasserläufer, die hauptsächlich nachts die Prielwassergrenze absuchen, passieren die am Wasser stehende Falle und rennen gegen den kaum sichtbaren Faden. Eine leichte Berührung genügt schon zur Auslösung. Der zweiteilige Stützstock knickt ein und die Falle fällt nieder. Diese neue Prielfalle hat vor allen anderen Einrichtungen gleicher Art, den großen Vorzug der Beweglichkeit und kann

zu jeder Zeit beliebig versetzt werden. In sieben Wochen wurden mit wenigen Fallen (4 später 8) 154 Vögel gefangen, u. a. 62 Flußuferläufer, 21 Rotschenkel, 19 Sandregenpfeifer, 6 Seereggenpfeifer, 16 Alpenstrandläufer, 12 Austernfischer, Steinwäzler, 3 Waldwasserläufer, Bruchwasserläufer, heller Wasserläufer usw. Es wurden ebenfalls 4 Wiederfunde gemacht.

Hans Bohlken, Vogelwart auf Mellum 1933.

Schrifttum.

Allgemeines.

ARMITAGE, J., The association of birds and a moor-grass on the Pennines in Winter; Brit. Birds 27, 6, S. 153—157. — Einige Vogelarten bevorzugen im Winter als Aufenthaltsort Gelände, die mit ganz bestimmten Gräsern bestanden sind. So zeigt z. B. die Schneeammer eine Vorliebe für *Molinia*.

Schildmacher.

BEEBE, R., Influence of the Great Lakes on the migration of Birds; The Wilson Bulletin XLV 3, S. 118. — Bringt Vogelzugbeobachtungen im Gebiet des Ontario-, Michigan- und Oberen Sees; berücksichtigt durchziehende Arten und die Leitlinienwirkung der Seeufer.

CLAY, TH. u. MEINERTZHAGEN, R., La vie avienne des Hautes Pyrénées; L'Oiseau 3, 3, S. 563—580. — Verff. geben eine Beschreibung der auf zwei Reisen in den Pyrenäen beobachteten Vogelwelt und beschäftigen sich insbesondere mit den Zegerscheinungen.

Schildmacher.

CORTI, U. A., Mittelland-Vögel; Eine Studie über die Vögel der Greifensee-Landschaft. 344 S. 51 Abb. Komm. Verlag Ala Schweiz. Ges. f. Vogelkunde und Vogelschutz. — Behandelt u. A. Durchzügler.

DÖRNING, A., Naturbeobachtungen tierischer pflanzlicher sowie sonstiger (meteorologischer) Art im sächsischen Niederlande in den Jahren 1901 bis 1906 sowie im sächsischen Erzgebirge in den Jahren 1907 bis 1914 nebst Schlußfolgerungen. Dresden 1933. Selbstverlag der sächsischen Landeswetterwarte. Verwertet größtenteils auch avifaunologische Daten.

FRIELING, H., Exkursionsbuch zum Bestimmen der Vögel in freier Natur (nach ihrem Lebensraum geordnet); Berlin 1933, 8°, 276 S., 16 Abb. Geb. 5.40. — Trotz der Fülle der angebotenen Taschenbücher eine wirklich erwünschte Bereicherung, ganz aus der Praxis und für die Praxis geschrieben. Unter dem Gesichtspunkt der verschiedenen Biotopie sind die Vögel mit kurzer Kennzeichnung bei weitgehender Anwendung übersichtlicher Tabellen zusammengestellt, außerdem sind die Raubvögel für sich behandelt. Für den Erfahrenen ist es wichtig, daß auch (endlich!) die seltenen Arten zu ihrem Recht kommen, ein besonderes Bedürfnis vieler Mitarbeiter der Vogelwarten. In einem Abschnitt „Vogelstimmen bei Nacht“ wird versucht, in den Stimmenreichtum am Leuchtturm Ordnung zu bringen. Schade, daß der Verf. nicht in weiterem Umfang von Abbildungen Gebrauch machen durfte. Auch so wird sich das inhaltsreiche und handliche Buch schnell den verdienten Platz erwerben.

Schüz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [5_1934](#)

Autor(en)/Author(s): Bohlken Hans

Artikel/Article: [Zur Beringungstechnik 29-31](#)